Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 9

Nachruf: Eduard Mehlhorn
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Bernerland

Der Regierungsrat wählte in den Verwaltungsrat der bernischen Hypothekarkasse Regierungsrat G. Moeckli und Gemeinderat Otto Steiger.

Rückwirkend auf 1. Januar 1928 müssen sich nunmehr alle neuen Wirte im Kanton Bern einer staatlichen Wirteprüfung unterziehen.

Die Kirchgemeindeversammlung von Bolligen beschloß den Bau einer Kirche samt Pfarrhaus im Kostenvoranschlag von Fr. 350,000.

In Zollikofen wurde in einer Kirchgemeindeversammlung die güterrechtliche Ausscheidung der beiden Kirchgemeinden Zollikofen und Bremgarten vorgenommen. Bremgarten übernimmt das alte, ehrwürdige Kirchlein, den Friedhof, das Sigristenhaus usw., während Zollikofen die Bestuhlung im provisorischen Predigtsaal und ein Harmonium zugeteilt wird.

In Schwarzenburg wurde von der Milchsiederei Tobler A.-G. ein Lieferant festgestellt, der die eingelieferte Milch um die Hälfte streckte.

In Wangen a. Aare vollführte ein Turmseilkünstler eine Motorfahrt über ein über die Aare gespanntes Seil.

Im Amt Thun wurde die Hasenseuche festgestellt, womit das Fehlen der Hasen, das schon im Herbst beobachtet wurde, eine Erklärung findet.

In Thun-Stadt wird seit Jahren eine Kilospende an Lebensmitteln durchgeführt, deren Abholen durch die Wärter und Bereiter der Pferderegieanstalt erfolgt. Die diesjährige am 22. Februar abgehaltene Spende verzeichnet ein überaus befriedigendes Ergebnis.

In der Schwäbispromenade ist ein Waschbär, der sich in einem Baum versteckt hielt, entdeckt worden.

Zum Zeughausverwalter des Zeughauses Thun ernannte der Bundesrat Oberstleutnant Arthur Hediger, Dienstchef der eidg. Kriegsmaterialverwaltung.

Zur Jubiläumsfeier „50 Jahre Wintersport" in Grindelwald wurde ein aus 15 Gruppen und gegen 200 Teilnehmer fassender Festzug veranstaltet.

Innertkirchen beschloß die Renovation seiner nunmehr 100 Jahre alten Kirche. Zugleich soll die alte Orgel verkauft und ein neues Orgelwerk erstellt werden.

Stadt Bern

In Bern, wo er an einer Kommissionssitzung teilnahm, erlitt Nationalrat Gnägi aus Schwadernau einen Gehirnschlag, dem er kurz darauf erlag. Der Verschiedene erreichte das Alter von 60 Jahren.

An der Universität Bern legten ihre Doktorprüfung ab Armin Lehmann von Rüeggisberg, in Bellmund, und Walter Börlin von Basel, beide an der philosophischen Fakultät II.

Die Grippewelle ist im Rückgang begriffen. Der Stadtarzt meldete vergangene Woche noch 272 neue Grippefälle gegenüber 483 in der Vorwoche.

Das Lehrgerüst der neuen Eisenbahnbrücke, das durch seine Mächtigkeit und Konstruktion die Bewunderung der Fachkreise und der Laien fand, wird abgebrochen.

Der Tierpark Dählhölzli ist nunmehr mit Ausnahme des Freigeheges wieder gänzlich geöffnet. Der Tierbestand ist gegenwärtig ein außerordentlich reicher. Im Vivarium insbesondere sind viele Neuheiten zu sehen.

Die Fahrraddiebe sind in Bern wiederum eifrig am Werk. Die Polizei erläßt eine Aufforderung, keine Räder unbeaufsichtigt zu lassen.

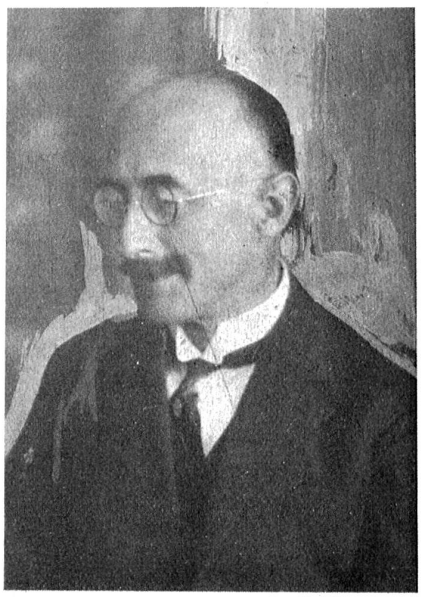
† Eduard Mehlhorn

Am 6. Februar ist im Alter von 60 Jahren Eduard Mehlhorn, Rechnungsführer der bernischen Staatskanzlei, nach kurzer Krankheit aus seiner Arbeit abberufen worden.

Eduard Mehlhorn ist am 21. Dezember 1878 in Lichtensteig im Kanton St. Gallen geboren worden. Nachdem er die dortigen Schulen erfolgreich durchlaufen hatte, trat er in eine Schriftsetzerlehre ein. Die kleine Landdruckerei, in welcher er diese absolvierte, bot ihm besser als jedes städtische Großunternehmen die Möglichkeit, sich mit allen Zweigen des Buchdruckergewerbes (der Hochschule der Arbeit, wie man es damals nannte) vertraut zu machen.

In Ausübung des von ihm geachteten Berufes siedelte er noch im Jahre des Lehrzeitabschlusses nach St. Gallen über, um nach drei Jahren die Gallusstadt für ein weiteres Jahr mit Basel zu vertauschen. Im Jahre 1902 kam er schließlich nach Bern, wo er ansäßig wurde und 1903 mit Elise Bertha Lanz die Ehe einging, welcher zwei Töchter entsprossen sind.

Die Grenzbesetzungsjahre waren durch Verdienstausfall eine schwere Belastungsprobe für diese Ehe, aber seine Gattin half sie ihm tapfer



durchstehen. Ein voller Strahl des Glückes traf ihn dann im Jahre 1919, als seine Wahl zum Bürochef der Staatskanzlei erfolgte. Es spricht für die Persönlichkeit des Verstorbenen, daß man ihn, den Nichtfachmann, zu diesem verantwortungsvollen Amte heranzog; er hat dann aber auch dieses Vertrauen durch seine vorbildliche dienstliche Haltung in jeder Hinsicht zu rechtfertigen gewußt.

Als überzeugtes Mitglied der sozialdemokratischen Partei hat der Verstorbene großen Anteil an der Genossenschaftsbewegung genommen. Bereits 1911 wurde er in den Verwaltungsrat der Konsumgenossenschaft Bern gewählt. Zwei Jahre später, als 35jährigen, sehen wir ihn in der Betriebskommission, 1925 als Vizepräsidenten der Konsumgenossenschaft, und in gleicher Funktion in der Bäckereigenossenschaft. Als nebenamtlicher Redaktor am „Konsument" trug er den Genossenschaftsgedanken, wie er ihn sah und verfocht, in immer breitere Volkskreise.

Aus diesem großen Tätigkeitsgebiete ist Eduard Mehlhorn nun jäh abberufen worden. Als ein festumrissener, reiner Charakter wird er in unserer Erinnerung weiterleben. —ll—